2022 // 02

GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

Ökumene

Aus dem Inhalt:

Ökumenische Woche 03.–12. Juni 2022
Interview mit einem konfessionsverbundenen Ehepaar
Ein Katholik hört ERF
Bericht von der ökumenischen Israelreise
Gemeindefeste

Sommer 2022

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Die sind doch alle... (konfessionelle Vorurteile)	4
Ökumenische Woche 03.–12. Juni 2022	6
Ökumenische Gremien am Dom	8
Ökumene in St. Markus und St. Walburgis	10
Der Evangeliumsrundfunk (ERF) aus Dalheim	11
Konfessionsverbindende Ehe (Interview)	12
Ökumenische Pilgerreise nach Israel—März 2022	14
Text: Einer für Alle /Ehrenamtsfest 2022	16
Geistliche Gedanken von Pastor Thilo Linte	17
Thementag und Benefizkonzert am 22. Mai 2022	18
Gemeindefeste 2022	20
Hilfe für Geflüchtete / Termine	22
Neues von der Naume Kinderstiftung	24
Familiengottesdienste im Westend / Firmkurs	26
Kinder für den Frieden	28
Alice Kuhnigk - 25 Jahre Chorleiterin in St. Walburgis	30
Gemeindefahrt / In eigener Sache	31
Kontakte und Adressen	32

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar
Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar
Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:
Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Herstellung.
Layout und Satz: Michael Dörr, Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder:
S. 4: Renardo la Vulpo - Selbst fotografiert, CC0; S. 16: Logo von ERF;
Alle anderen: Privat oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2022

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26.08.2022

ÖKUMENE UND ZAUBERWÜRFEL

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Titelthema „Ökumene" leitet sich vom altgriechischen Wort „oikein" ab. Das bedeutet wörtlich übersetzt "die ganze bewohnte Erde", oder wie es bei Lukas heißt „Der ganze bewohnte Erdkreis". Doch so weit müssen wir in Wetzlar gar nicht gehen, das Thema liegt schon durch unsere Simultankirche Wetzlarer Dom ganz nah. Schon langjährige Traditionen sind das Taizé-Gebet in Fasten- und Adventszeit, der ökumenische Segnungsgottesdienst an Pfingstmontag und die gemeinsame Begehung von Totensonntag bzw. Christkönig mit Übergabe der Erinnerungskreuze an die Angehörigen der im vergangenen Jahr Verstorbenen sowohl der evangelischen als auch der katholischen Gemeinde am Dom.

Was hat Ökumene denn mit dem Zauberwürfel zu tun? Da gibt es mehr als nur die durch viele Farben dargestellte Vielfalt, wie der baptistische Pastor Thilo Linte im geistlichen Impuls (S. 17) wunderbar darstellt.

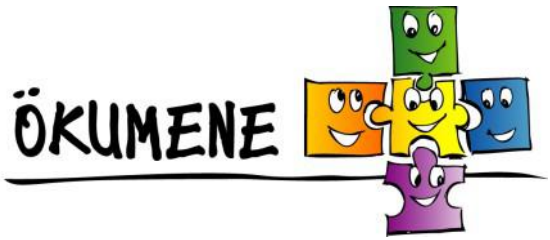
Gerade in dieser nicht so friedvollen Weltlage ist der Blick auf Gemeinsamkeiten und trotz bestehender Unterschiede ein respektvolles Miteinander umso wichtiger.

Viele der Beiträge dieser Ausgabe des GeMEINdeBRIEFes beleuchten gelebte Ökumene und Projekte hier bei uns. Da gibt es mehr, als man im ersten Moment meinen mag. So sind Sie herzlich eingeladen zur Ökumenischen Woche im Juni. Eine Gelegenheit, vielleicht auch eigene Vorurteile anderen Konfessionen gegenüber kritisch zu hinterfragen und zu überwinden (S. 4 und S. 6). Und ist es nicht schön, dass wir heutzutage nicht von konfessionsverschiedenen, sondern von konfessionsverbindenden Ehen sprechen können, wie es im Interview mit dem Ehepaar Wegmann (S. 12) zum Ausdruck kommt?
Der Artikel über den ERF in Dalheim hat mich dazu ermuntert, beim Autofahren künftig auch mal diesen Sender zu suchen.

Das Miteinander soll nach zweijähriger Corona-Zwangspause auch innerhalb unserer in Wetzlar und darüber hinaus verstreuten Gemeinde wiederbelebt werden. Freuen Sie sich auf Gemeindefeste im Sommer und wieder auf eine gemeinsame Fronleichnamsfeier im Rosengärtchen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen Frohe Pfingsten und einen schönen Sommer!

Martina Stamm



DIE SIND DOCH ALLE...

EINE (UN-)VOLLSTÄNDIGE LISTE MEINER KONFESSIONELLEN VORURTEILE.

Eher selten kennen wir andere christliche Konfessionen und Gemeinschaften wirklich gut. Auch heute ist unser Bild oft von Vorurteilen und Klischees bestimmt. Gerade in Wetzlar sind wir uns ökumenisch sehr nahegekommen, aber manches Vorurteil tritt zutage, vor allem wenn die ökumenische Gemeinschaft gestört ist. Als ein Seelsorger, der stark in Ökumene engagiert ist, muss ich gestehen, dass meine Beziehung zu den anderen Schwestern und Brüdern oft von Vorurteilen geprägt war. Hier eine kleine Auswahl und meine tatsächliche Erfahrung.

Die können nicht richtig Gottesdienst feiern.

Stimmt und stimmt nicht. Ja, evangelische und freikirchliche Christen haben einen völlig anderen Stil, Gottesdienst zu feiern. Manchmal tut sich meine katholische Seele schwer damit. Oft bin ich dankbar, wenn ich mitfeiern durfte. Ich freue mich über eine sorgfältig vorbereitete und gut zu hörende Predigt. Die angenehme und entspannte Atmosphäre in manchen freikirchlichen Gottesdiensten finde ich wohltuend. Ich schätze das hohe musikalische Niveau in unseren Gottesdiensten, aber ich kann auch eine Band, die christlichen Pop spielt, genießen.

Die glauben nicht, dass Jesus im Brot und Wein am Altar anwesend ist.

Bei meinen Besuchen in nichtkatholischen Gottesdiensten wird eher selten Abendmahl gefeiert. Das ist für mein katholisches Herz gewöhnungsbedürftig. Aber wenn ich mit KollegInnen über das Abendmahl spreche oder ich bei einer Abendmahlsfeier anwesend sein darf, spüre ich einen tiefen Ernst mit dem der Gottesdienst gefeiert wird. Gewiss gibt es unterschiedliche Einschätzungen, wie die Anwesenheit von Jesus in Brot und Wein genau zu verstehen ist. Aber wie diese Frage exakt zu beantworten ist, dürfte auch unter katholischen Gottesdienstbesuchern sehr unterschiedlich beantwortet werden. Und ich habe noch niemanden bei einem freikirchlichen oder evangelischen Abend-

mahl getroffen, der nicht fest von der Anwesenheit Jesu in der Feier überzeugt war.

Freikirchen sind doch Sekten, die betreiben Gehirnwäsche.

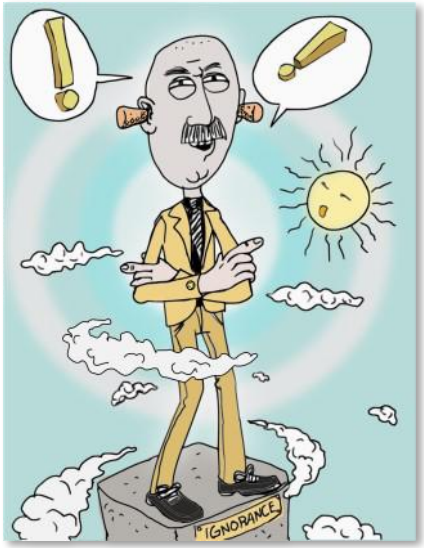
In meiner Zeit in Wetzlar habe ich lernen müssen, wie unterschiedlich freikirchliche Gemeinschaften sein können. Gewiss gibt es solche, die meiner Einschätzung nach hoch problematische Einstellungen haben. Meist habe ich aber fest überzeugte Schwestern und Brüder getroffen, die offen über ihren Glauben sprechen können und auch bereit sind, meine abweichende Überzeugung zu akzeptieren. Und je näher wir uns kennengelernt haben, desto unbefangener konnten wir auch einen kritischen Blick auf unsere eigene Kirche werfen.

Es gibt doch nur einen Gott. Die Abgrenzungen von gestern zählen heute nicht mehr.

Diese Aussage ist zunächst einmal kaum zu bestreiten. Aber zu leicht sollten wir es uns nicht machen und alle Unterschiede leichtfertig übertünchen. Gott sei Dank sind die Abgrenzungen von gestern heute weitgehend überwunden. Aber es bleiben Unterschiede im Stil, in der Art wie wir unsere Glaubensgemeinschaften gestalten und unterschiedliche theologische Auffassungen. Darum kann Ökumene nicht bedeuten, alles gleich zu machen, sondern Unterschiede wahrzunehmen, das Gemeinsame zu betonen und im Vertrauen auf den einen Herrn miteinander unterwegs zu sein. Weihbischof Jaschke aus Hamburg stellt zurecht fest: „Gegenüber Egalisierungstendenzen der Gesellschaft sollen wir durchaus an eigene Traditionen erinnern. Aber immer so, dass die Konfessionen sich nicht ausschließen, sondern sich gegenseitig ergänzen. Der christliche Glaube braucht eine konkrete Heimat und Verortung in einer Konfession."

In dem Sinne finde ich es wichtig, stets meine Auffassungen über die Schwestern und Brüder in anderen christlichen Kirchen zu prüfen. Sind es Vorurteile, die ich habe, weil sie die anderen abwerten und meine Konfession aufwerten? Stehen hinter meinen Urteilen Erfahrungen, die ich kritisch reflektiert habe? Auf jeden Fall steht es uns Christen gut, nicht auf den Splitter im Auge des anderen zu schauen, sondern den Balken vor dem eigenen Kopf wahrzunehmen.

Diakon Dr. Norbert Hark



GEMEINSAM CHRISTUS BEGEGNEN

ÖKUMENISCHE WOCHE 03.–12. JUNI 2022 IN DER REGION LAHN-DILL-WETTENBERG

Jesus fragt einmal seine Jünger: „Für wen haltet ihr mich?“ Petrus antwortet ebenso spontan wie entschieden: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Mt 16,16) Petrus war Jesus begegnet und sein Leben hat eine einzigartige Wendung genommen.

Diese Hoffnung und Erwartung trägt und bewegt Menschen aus unterschiedlichen Kirchen und Gemeinschaften. Christen eint das Bekenntnis zu Jesus Christus als dem Herrn der einen Kirche – in versöhnter Verschiedenheit. Wenn wir aufeinander zugehen und die unterschiedlichen Glaubensweisen, die sich in den Kirchen entwickelt haben, kennenlernen, finden wir auch Jesus – überraschend und neu.

Im vergangenen Jahr wäre in Frankfurt der 3. Ökumenische Kirchentag in Deutschland gewesen. Weil das nur sehr eingeschränkt möglich war, bieten wir nun in der Region eine Woche der ökumenischen Begegnungen und des gemeinsamen Feierns an.

Das Programm zwischen Pfingstfest und dem Sonntag der Dreieinigkeit Gottes ist bunt und vielfältig – so wie wir als Kirchen und Gemeinden sind. Wählen Sie aus Pilgerwegen, Bibelgesprächen, Gottesdiensten oder Diskussionen über aktuelle gesellschaftliche Themen. Kommen Sie nicht nur nach Wetzlar, sondern auch nach Hermannstein, Bonbaden oder Krofdorf. Es ist für jeden etwas dabei.

Um es mit Hermann Hesse zu sagen: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ Lassen Sie uns miteinander das Leben feiern.

Wir sind sicher: Jesus Christus wird uns begegnen. Und dann können wir Zeugnis vom Ihm geben: „Du bist der Sohn des lebendigen Gottes!“

Björn Heymer, Pfarrer

Dr. Norbert Hark, Diakon

Tilo Linthe, Pastor

Gemeinsam Christus begegnen

3.–12. Juni 2022

Herzliche Einladung zum Fest der Ökumene!
Pfingstmontag
6. Juni 2022
Domplatz Wetzlar Um 10.30 Uhr Open-Air-Gottesdienst Ab 12.00 Uhr Fest mit Kinderprogramm, Domführungen und vielen Begegnungen
Nähere Informationen zum Programm der Woche unter:
ulf-wz.de/oekumenische-woche-2022

Ökumenische Woche

in der Region Lahn-Dill-Wettenberg

ÖKUMENISCHES PROJEKT DOMRETTER

Der mittelalterliche Dom ist das wichtigste Wahrzeichen der Stadt Wetzlar und in seiner ungewöhnlichen Bauart einzigartig. Mit seiner Kombination aus einem romanischen und einem gotischen Turm gilt er als baugeschichtliches Kleinod Hessens.

Bei dem 1490 fertiggestellten gotischen Turm mit seinen 51 Meter Höhe haben Wind und Wetter die dem Domplatz zugewandten Fassaden (West- und Südseite) angegriffen. Um ein Fortschreiten der Schäden und damit Schlimmeres zu verhindern, wird der Turm seit 2019 restauriert.

Die beiden Kirchengemeinden tragen mit über 83% die Hauptlast der Kosten. Die Instandhaltung des gemeinsamen Gotteshauses ist seit Jahrhunderten immer wieder eine ökumenische Aufgabe und Herausforderung zugleich.

Daher haben sich die Kirchengemeinden und der Wetzlarer Dombauverein 2019 zusammengeschlossen, um mit dem gemeinsamen Spendenprojekt „Domretter" einen wesentlichen Teil der Sanierungskosten einzuwerben.

Über 200.000 EUR konnten so bisher gesammelt werden.

domretter.de

ÖKUMENISCHER DOM-INFORMATIONSDIENST

Jeden Tag besuchen Menschen den ökumenisch genutzten Dom. Viele sind erstaunt über die Hinweise auf zwei Kirchengemeinden in einem Dom. Andere sehen nur das mittelalterliche, nicht vollendete Bauwerk. Wieder andere kommen eher zufällig herein und wissen nichts, außer, dass es eine große Kirche ist. Und manche fragen einfach den oder den/die Vertreter*in des Dom-Informationsdienstes am Tisch gleich nach dem Eingang links.

Seit Jahrzehnten stehen Frauen und Männer, evangelisch und katholisch an jedem Wochenende und jedem Feiertag ehrenamtlich als Ansprechpartner*in für die Besucher*innen zur Verfügung. Die Fragen gehen von „Wo finde ich eine Toilette?" über „Ist der Dom evangelisch oder katholisch? Ich habe beides gesehen." bis zu konkreten Fragen zur Geschichte, den Kunstwerken oder dem Gebäude. Aus diesen Fragen entwickeln sich oft interessante und tiefgehende Gespräche über die persönliche Geschichte der Fragestellenden auch mit der Kirche. Auch wenn es manchmal kalt ist und lang wird im Dom, es macht Freude, diesen Dienst zu versehen.

ÖKUMENISCHER KOORDINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Dom Unserer Lieben Frau, Wetzlar ist eine Simultankirche und das nicht erst seit gestern. Nein, durchgängig seit etwa 40 Jahre nach der Reformation bis heute. War es in früheren Jahrhunderten mitunter schwierig, dass die Protestanten und die Katholiken gut zusammen arbeiteten, so sind wir heute in der glücklichen Lage, regelmäßig mit einander zu reden, zumal uns der Dom ja seit etwa 40 Jahren gemeinsam gehört. Wir treffen uns regelmäßig, um alles, was den Dom betrifft zu beraten, zu diskutieren und zu entscheiden oder zur Entscheidung an die gewählten Gremien weiter zu geben.

Vom Pfarrgemeinderat auf katholischer Seite und dem Presbyterium auf evangelischer Seite werden Menschen beauftragt im ökumenisch besetzten Koordinierungsausschuss die Geschicke des Doms zu regeln. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus den Organisten, Küstern und Pfarrer*innen beider Gemeinden sowie Vertretern aus Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat auf katholischer Seite und dem Presbyterium sowie dem Kirchmeister auf evangelischer Seite. Es geht um die Domnutzung auch außerhalb der Gottesdienste, um Veranstaltungen und Konzerte, um Reparaturen und Veränderungen innerhalb des Domes, um die Organisation der Aktivitäten und Arbeiten im, am und um den Dom herum.

Momentan beschäftigt man sich mit dem Thema „neue Polsterauflagen für den Dom“ und der Neugestaltung im Eingangsbereich des Domes: Natürlich in Zusammenarbeit mit den Domrettern und unterstützt durch den Dombauverein.

DOMBAUVEREIN UND DOMBAUVERWALTUNG

Der **Dombauverein** kann aus Einnahmen vom Verkauf der Domführer und der Bücher über den Dom (die der Dominformationsdienst verkauft) zusammen mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen Bau– und Gestaltungsmaßnahmen finanziell unterstützen.

Wenn es aber um die ganz großen Bau-, Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen am Dom geht, dann tritt die **Dombauverwaltung** in Aktion: Ein Gremium, in dem Fachleute tätig sind, die etwas von Bau, Sanierung und Restaurierung verstehen. Es ist nicht nur ökumenisch durch kirchl. Vertreter und die Pfarrer besetzt, sondern auch mit Vertretern der Stadt, des v. Dalbergschen kath. Kirchenfonds und des Dombauvereins.

So mussten für die Restaurierungsarbeiten des Turms mehr als 2 Millionen Euro aufgebracht werden in folgendem Verhältnis: 1/12 die Stadt, 1/12 der v. Dalbergsche Kirchenfonds und je 5/12 die Kath. und die Ev. Kirchengemeinde.

AUS DER SICHT DES EVANGELISCHEN PFARRERS

ÖKUMENE IN ST. MARKUS, DALHEIM

Als ich im November 2008 meinen Dienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Wetzlar aufnahm, hat Janusz Sojka schnell Kontakt zu mir geknüpft. Mit dem Gottesdienst an Buss- und Bettag stand ja direkt ein ökumenischer Gottesdienst an. Wir haben dann bemerkt, wie viel wir gemeinsam tun können: die Vorbereitung der ökumenischen Bibelwoche im Januar, beide Chöre sangen beim Abschlussgottesdienst. Dann der Weltgebetstag der Frauen, obwohl wir da nur eine (musikalische) Rolle am Rand spielten, ebenso haben wir den Kreuzweg der Jugend gemeinsam gestaltet und die Kirchengemeinde Oberbiel und den Altenberg mit im Boot gehabt. An Pfingstmontag (anfangs sogar auch in der Woche vor Pfingsten) feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst, zusammen mit dem Altenberg (häufig als Gottesdienstort) und der altkatholischen Gemeinde.

Schulgottesdienste folgten im Jahreslauf, zum Abschluss des 9. und 10. Schuljahrs der Eichendorffschule und zur Einschulung in die Eichendorff- und Dalheimschule.

Ökumene lebt nicht nur von den gemeinsamen Gottesdiensten, sondern auch von vielen Begegnungen, und die gab es zahlreich: bei den Gemeindefesten wie bei außerordentlichen Anlässen. Ich bin froh, dass sich das im Kirchenjahr spiegelt, aber genauso in Familien, in Chören, in der Zusammenarbeit und eben auch auf persönlicher Ebene.

Pfr. Dr. Siegfried Meyer

ÖKUMENE IN ST. WALBURGIS, NIEDERGIRMES

Fast in Sichtweite liegen die beiden Kirchen St. Walburgis und Christuskirche im Stadtteil Niedergirmes. Bis zur Corona-Pandemie gab es jedes Jahr ein gemeinsames ökumenisches Gemeindefest. Weiter haben ökumenische Gottesdienste, z.B. zur Einschulung ihren festen Platz im Jahresablauf. Ganz selbstverständlich werden auch gesellschaftliche Anlässe ökumenisch wahrgenommen, so z.B. die Enthüllung der Gedenktafeln an das Gräberfeld für Zwangsarbeiter*innen und das jüdische Getto 1942 in der Jahnstraße.

Seit einigen Jahren Geschichte ist nunmehr das ökumenische Gemeindezentrum in Naunheim, mit dessen Gründung große Hoffnungen verbunden waren, das aber wegen allseits zurückgehender Mitgliedszahlen schließlich beendet wurde.

AUF SENDUNG – BEI KATHOLIKEN KAUM EMPFANG

DER EVANGELIUMSRUNDFUNK (ERF) AUS DALHEIM

Wenn ich sonntags auf dem Weg zum Gottesdienst bin, schalte ich das Radio an. Dabei bin ich auf ERF gestoßen. Zunächst dachte ich, das ist mir zu fromm und zu freikirchlich. Doch ich habe immer wieder hineingehört und am Ende ist ERF ein Sender, den ich gerne höre.

Das Programm bietet eine Mischung aus christlicher Popmusik, klassischen Chorälen und religiösen Besinnungen. Die üblichen Nachrichten gibt es auch. Wenn mir auch manche Predigt oder Meditation zu „fromm" daherkommt, finde ich die Beiträge aber hörenswert, frisch und inspirierend: ein Impuls für mein eigenes Nachdenken und Predigen. Bei ERF höre ich keine theologischen oder intellektuellen Höhenflüge, aber Texte von anständigem Niveau. Und ich kann gut zuhören, ohne schnell abzuschweifen. Die starke Orientierung an der Bibel finde ich wertvoll, auch wenn mir manche Interpretation zu biblizistisch ist. Für mich ist ein einzelner Bibelvers nur im gesamten Zusammenhang der Bibel wirklich zu verstehen, nicht aber einfach so wortwörtlich.

Auf ERF gibt es viel Musik. Am Ende zählt, ob es einem gefällt oder nicht. Vieles höre ich gerne - manches finde ich unerträglich seicht. Oft ist der Text der Lieder für meine katholischen Ohren gewöhnungsbedürftig. Ich kann viele Lieder nach einer Minute mitsingen und darüber freue ich mich. Die Musik bietet oft kein musikalisches Spitzenniveau, aber sie ist nicht verkrampft und überfordert mich nicht. Im Alltag finde ich religiöse Schlager zum schnellen Begreifen und Mitsingen sehr angenehm. Die Musik von ERF ist meist nicht zum intensiven und konzentrierten Musikgenuss geeignet, aber leicht genug, um sie nebenbei zu hören.

ERF Plus
Gutes im Radio

ERF sendet rund um die Uhr aus Wetzlar Dalheim neben St. Markus über Internet oder DAB+, am ehesten vergleichbar mit dem katholischen Domradio. In der Welt der Freikirchen ist ERF ein wichtiger und oft gehörter Sender.

ERF wird mir nie langweilig. Meine anfängliche Sorge vor missionarischem Übereifer hat sich nicht bestätigt. Kein Sender für jeden Tag, aber gerne ab und zu mal. ERF hat mir meine Berührungsängste vor Freikirchen genommen und meine Einschätzung dieser Welt differenziert. Ein moderner Radiostil, der mich weder überfordert noch sich anbiedert oder gar zu seicht ist. Eben ein eigener Stil für Menschen, die als Christen im Glauben stehen und Impulse und musikalische Unterhaltung gemischt mit religiösen Inhalten suchen.

Norbert Hark

IN DEN BLICK GENOMMEN

KONFESSIONSVERBINDENDE EHE

Jürgen und Waltraud Wegmann stellten sich spontan den Fragen von Michael Dörr und Elvi Rückert

Wie stark seid ihr konfessionell erzogen worden, also wie katholisch/evangelisch war das Elternhaus?

Waltraud: Ich hatte ein sehr starkes katholisches elterliches Umfeld. Sakristei und Kirche waren mir sehr vertraut, meine Patentante war in der Kirche sehr aktiv, z. B. als Küsterin.

Jürgen: Für mich spielte die Kirche keine so große Rolle, ich kannte die Taufe, und ging zur Konfirmation. Meine Oma legte Wert auf religiöse Erziehung, meine Mutter war katholisch und hat evangelisch geheiratet, sie hatte es schwer ihren Glauben zu leben

Wart ihr in konfessionellen (Jugend-)Gruppen?

W.: Na klar, ich war in der Frohschar (Mädchengruppe), die Jungs bei den Pfadfindern

J.: Ich musste 2 Jahre lang zur Konfirmationsvorbereitung gehen. Jeden Sonntag bekamen wir ein Bildchen, das wir in einem Heft einkleben mussten.Wenn ich mal geschwänzt habe, hatte ich große Muffe vor Pfarrer v. Derschau, was eigentlich unbegründet war, denn Frau Pfarrer hat mich mit Plätzchen und Limonade verwöhnt.

War die Konfession bei der Partnerwahl ein Kriterium?

Beide: Nein.

Wie habt ihr Euch (konfessionsübergreifend) kennengelernt?

Beide: Am Wetzlarer Bahnhof, Waltraud zu Jürgen: Hast Du mal Feuer?

Hat das Kennenlernen des konfessionsverschiedenen Partners etwas am eigenen Glauben, an der eigenen kirchlichen Praxis geändert?

J.: Ich hatte kaum Bezug zur evangelischen Kirche, eher zur kath. Kirche durch Walli. Wenn ich zum Gottesdienst gehe, dann eher zu den Katholiken

W.: Für mich hat sich nichts geändert

War in der Vorbereitung der Hochzeit die Konfession ein Thema oder sogar ein Problem (für Andere/Verwandte)?

W.: Wir hatten eine Brautmesse, uns hat (der kath. *d.R.*) Pfarrer Lücker getraut. Jürgens Mutter kam zu mir und sagte: Es war so schön, ich bin ja auch katholisch. Meine Patentante sagte über Jürgen: Nur, er ist halt evangelisch.

War es ein Problem für Dich, Jürgen, dass die Kinder katholisch getauft wurden? Ist es nicht das Gefühl, dass damit evangelisch "hinten ansteht", den kürzeren zieht?

J.: Wir haben katholisch geheiratet und wo immer wir wohnten, als unsere Kinder kamen, sie wurden alle in der Bonbadener Kirche getauft. Unser Freund war der Pfarrer Heinrich Linnighäuser

(Wie) Hat sich die eigene Glaubensüberzeugung geändert, wenn man so lange mit einem konfessionell verschiedenen Partner zusammen ist?

J.: Ich bin der Basis der kath. Kirche näher gekommen und ok, die Institution Kirche, katholisch wie evangelisch ist nicht mein Ding.

W.: Ich habe einen starken Bezug zur kath. Kirche, bin dennoch skeptisch zu beiden Konfessionen

Was ist heute in Bezug auf konfessionell unterschiedliche Partnerschaften/Ehen anders als zu Eurer Zeit?

Beide: Für uns hat sich nichts geändert

W.: Vom Glauben her hat sich nichts geändert. Ich bin sehr gerne katholisch, habe aber die Institution Kirche sehr kritisch im Blick.

Danke für Eure spontanen Antworten sagt Elvi Rückert

ÖKUMENISCHE PILGERREISE NACH ISRAEL—MÄRZ 2022

Schon zweimal hatte Corona den Traum von einer ökumenischen Pilgerreise nach Israel und Palästina platzen lassen. Als baptistische, evangelische und katholische Christen aus Wetzlar konnten wir dann im März endlich in das Heilige Land aufbrechen. Über theologische und spirituelle Fragen unseres Glaubens tauschen wir uns zu Hause regelmäßig aus. Nun wollten wir in dem Land, in dem die Bibel geschrieben wurde und Jesus gelebt hat, unsere gemeinsame Glaubenserfahrung vertiefen und stärken.

Wer als Pilger in Israel und Palästina unterwegs ist, bekommt eine Bibel zum anfassen, sehen, riechen und meditieren geschenkt. Wir standen etwa an der Taufstelle Jesu am Jordan und erinnerten uns an unsere Taufe. Der Segen, den viele Pilgerinnen und Pilger mit Jordanwasser zum Taufgedächtnis dabei empfingen, lag auf den Herzen. Bei vielen sicher tiefer als viele theologische Debatten über die Taufe.

Vor dem Grab in der Grabeskirche konnten wir Eucharistie feiern und in einem Garten am Ölberg Abendmahl. Immer gemeinsam und im Bewusstsein, dass es Unterschiede gibt, aber fest davon überzeugt, dass Jesus beide Male im Brot und im Wein gegenwärtig war. Jeden Tag haben wir Gottesdienst gefeiert. Auf dem Hirtenfeld einen Weihnachtsgottesdienst, in Magdala im Bewusstsein, dass Frauen zum engsten Kreis um Jesu gehörten, in der judäischen Wüste in Gedanken an die Erzählung vom barmherzigen Samariter.

Ohne unseren Besuch beim Caritas Baby Hospital Bethlehem, also gegenwärtigen Samaritern, wäre die Pilgerreise unvollständig geblieben. Dort werden Kinder aus ganz Palästina versorgt. Meist sind es

Muslime. Oft aus sehr armen Verhältnissen. Das Krankenhaus wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Ein wunderbarer Beitrag von Christen zur interreligiösen Ökumene und Friedensarbeit in Palästina.

Über Differenzen, die wir spürten, möchte ich nicht hinweggehen. Wie zuverlässig sind historische und geographische Angaben in der Bibel? Wenn sonntags in der Grabeskirche drei Konfessionen gleichzeitig und lautstark Gottesdienst feiern, welches Signal geben wir Christen der Welt?

Ökumenisch gestärkt und voller Erlebnisse und Erfahrungen kehren wir in die Heimat zurück. Gemeinsam Pilgern kann Vertrauen schärfen und eine vertiefte Basis für den Alltag bieten.

Unsere Pilgerfahrt wurde vom DVHL organisiert, der neben einem Reisebüro auch Hilfsprojekte in Palästina verantwortet. Die Kollekte am Palmsonntag ging an den DVHL, der damit Einrichtungen und Hilfsprojekte im Heiligen Land unterstützt. Übrigens: Schon kommendes Jahr geht es über Ostern wieder mit einer Pilgergruppe in das Hl. Land. (Informationen: n.hark@bistumlimburg.de)

Norbert Hark

EINER FÜR ALLE

Wir wissen:

Gott ist nicht katholisch,
Gott ist nicht evangelisch,
Gott ist nicht orthodox.
Gott ist nicht einmal christlich.
Gott ist nicht jüdisch,
Gott ist nicht muslimisch.
Gott ist nicht buddhistisch.
Gott ist nicht der Gott dieser oder jener Religion,
Gott ist Gott.
Gott ist der Gott und Vater aller Menschen.
Gott will die Rettung aller Menschen (1Tim 2,3).
Gott sorgt sich um alle Menschen.
Gott liebt alle Menschen.
Gott ist Gott für alle.
Er ist unser guter Vater.
Wir alle sind seine Geschöpfe,
Kinder dieser Erde.

Bischof em. Heinrich Mussinghoff, In: Pfarrbriefservice.de

EHRENAMTSFEST 2022

Ein umfangreiches Programm für 150 Personen war für den 15. Mai 2022 vorbereitet worden, es hatten sich aber deutlich zu wenig Teilnehmer*innen angemeldet, so dass das Fest abgesagt werden musste.

Allen, die immer wieder, ob sichtbar oder eher im Verborgenen in der Pfarrei mitarbeiten, sei an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich gedankt. Dank auch an alle, die die Veranstaltung vorbereitet haben.

Weil sich das Fest nicht einfach auf später in diesem Jahr verschieben lässt, hat der Pfarrgemeinderat dafür votiert, es im nächsten Jahr noch einmal mit einem Ehrenamtsfest zu versuchen — die Einladung kommt.

DER ZAUBERWÜRFEL — RUBIKS CUBE

Wahrscheinlich haben Sie den sogenannten Zauberwürfel schon in der Hand gehabt: Erstaunlich wie wenige Drehungen ausreichen, um aus den geordneten Farben ein buntes Chaos zu machen. So einfach es ist, den Würfel zu verdrehen, so schwierig ist es, die Farben wieder zu ordnen. Dabei ist es unerheblich, ob man katholisch, evangelisch oder freikirchlich ist. Allen geht es so.

Ich verrate Ihnen ein kleines Geheimnis: Allein durch Herumprobieren lässt sich Rubiks Würfel nicht lösen. Man muss einige Abfolgen lernen, um die Steine wieder an ihren richtigen Platz zu bringen, sogenannte Algorithmen. Noch erstaunlicher: Alles beginnt mit einem Kreuz, das man erzeugen muss, um den Würfel lösen zu können.

Ähnlich ist es mit unserem Leben. Wenige „Drehungen" reichen aus, um alles durcheinander zu bringen. Plötzlich ist nichts mehr an seinem richtigen Platz. Alles durcheinander. Auch diese Erfahrung verbindet uns alle als Christen. Niemand ist davon ausgenommen – auch nicht die Christen, die sich anstrengen, ein gottgefälliges Leben zu führen. Aber wie lässt sich das Chaos ordnen? Die Antwort: Wie beim Zauberwürfel. Man beginnt mit dem Kreuz. Es weist einen Weg aus alten Verirrungen.

Das ist aber nicht alles. Wenn man das Kreuz auf dem Würfel erzeugt hat, muss man die Algorithmen lernen, damit sich die Seiten farblich ordnen. Das ist anstrengend, erfordert Übung. Aber nur so kommt unser Leben in gute Bahnen: Wenn wir als Christen auf die Macht Gottes und seine Wirksamkeit in unserem Leben setzen. Dabei ist nicht entscheidend, zu welcher Kirche oder Gemeinde man gehört, denn alle Christen teilen dieselbe Grundlage. Nämlich, dass der Christus am Kreuz uns allen neues Leben und eine Hoffnung auf Zukunft geschenkt hat. Mit diesem Vertrauen werden wir heil.

Thilo Linthe
Pastor der Baptistengemeinde-Wetzlar

Benefizkonzert zugunst
„Haus Emmaus

konzertzeit | DO

Der Himmel hängt voll Geigen

Sonntag
22. Mai 2022
17 Uhr
Dom zu Wetzlar

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 4
Fassung für
Kammerorchester

Orchester **Capella am Dom**
Annemarie Pfahler | Sopran
Valentin Kunert | Leitung

Konzertkarten zu 20€ | 15€ (erm.) | VVK: Kat
Infos zum Thementag im Kath. Pfarramt | Te
Katholische Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar |

ten des Hospizes
" Wetzlar
OM
n

Thementag

Tod & Sterben
als Teil des Lebens

vormittags:

9.15 Uhr | kath. Gottesdienst
11 Uhr | ev. Gottesdienst

Thematische Einführung in die Symphonie Gustav Mahlers

nachmittags:

Ausstellung & Büchertisch

15 Uhr | Fachpodium
16.30 Uhr | Einführung

th. Pfarramt & Schnitzlersche Buchhandlung
el. 06441/445580 | pfarrei@dom-wetzlar.de
Goethestraße 2 | 35578 Wetzlar | Veranstalter

dom•KONZERT wetzlar

GEMEINDEFEST MAL ANDERS... IN ST. MARKUS

Bei der letzten Sitzung des Ortsausschusses St. Markus wurde deutlich, dass man gerne etwas Neues ausprobieren möchte. So entstand die Idee des Gemeindefrühstücks.

Alle sind am Sonntag, den 17. Juli in St. Markus herzlich eingeladen! Das Fest beginnt mit einer kreativen Andacht um 9:15 Uhr. Der Ortsausschuss stellt im Anschluss Brötchen, Butter, Kaffee, Tee, Wasser und Apfelsaft. Die Lieblingsmarmelade oder den Lieblingskäse bringen Sie bitte selbst mit. Aus den mitgebrachten Sachen soll ein Buffet entstehen, an dem sich alle bedienen dürfen. So entsteht durch Teilen ein leckeres gemeinsames Frühstück, bei gutem Wetter auch draußen vor der Kirche. Gleichzeitig möchten wir den Tag nutzen und unserem Kirchenchor für seine langjährige Aktivität danken.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit!

Für die bessere Planung bittet der Ortsausschuss St. Markus um eine Anmeldung bis zum 11. Juli bei Ann-Kathrin Herbel (4455846/ a.herbel@dom-wetzlar.de).

GEMEINDEFEST IN ST. BONIFATIUS

Der Kirchort St. Bonifatius lädt herzlich ein zum Gemeindefest am Sonntag, dem 26. Juni 2022.

Es erwartet Sie ein reichhaltiges Programm:

11.00 Uhr Hochamt

Anschließend 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen (Eintopf mit Brot)

nachmittags Kinderfest im Pfarrgarten
Kaffee und Kuchen
Waren aus dem Eine-Welt-Laden

Außerdem gibt es noch weitere Angebote am Nachmittag.

TE 2022

ENDLICH WIEDER FEIERN – GEMEINDEFEST AN FRONLEICHNAM, 16. JUNI AM DOM

Los geht es mit dem **Gottesdienst um 09:30 Uhr im Rosengärtchen** (bei schlechtem Wetter im Dom)

Im Anschluss an den Gottesdienst und die Prozession lädt der Ortsausschuss Dom zum Fest in den Pfarrgarten ein. Noch ist das Fest in Planung, aber Folgendes steht schon fest.

Nach der Prozession bieten wir kühle Getränke, Vegetarische Suppe, Suppe mit Würstchen und diesmal schon ab Mittag Gegrilltes an.

Wer statt dessen oder danach **Süßes** mag, findet den Crèpes-Stand, den Eiswagen und im Kindergarten Kaffee und Kuchen.

Ab 14 :30 Uhr startet das **Kinderfest**, ab 15:00 Uhr **Livemusik** mit der Band A-Mania.

Um 17:00 Uhr findet eine **Vesper** im Dom statt

Das Fest endet gegen 18 Uhr.

Herzliche Einladung zum Aufbau am Mittwoch, 15.06. um 17:00 Uhr im Pfarrgarten und zum Abbau am Donnerstag, 16.06. ab 18:00 Uhr

Wir bitten ganz herzlich um Kuchenspenden. Diese können am Donnerstag, 16.06. vor dem Gottesdienst von 9:00 - 9:30 Uhr am Eingang der Kindertagesstätte abgegeben werden.

HILFE FÜR GEFLÜCHTETE

WOHNRAUM

Wir suchen Wohnraum für Menschen, die dann zur Ruhe kommen und Schlaf finden können, Wohnungen, wo sich Vermieter und Nachbarn nicht durch Kinder gestört fühlen. Wir suchen Wohnraum, Wohnungen und Häuser zu Mietzwecken in Wetzlar möbliert aber auch unmöbliert.

Es gibt so viele Häuser, in denen Einliegerwohnungen leer stehen, wo ganze Wohnungen nur als Gästezimmer oder „wenn die Kinder mal kommen" genutzt werden. Wir kennen Partykeller und Fitnessräume, die schon lange nicht mehr als solche zum Einsatz kommen und die meiste Zeit des Jahres ungenutzt sind, Spielzimmer der längst schon erwachsenen Kinder. Solchen Wohnraum suchen wir! Geben Sie sich einen Ruck.

Es ist besser wenn Leben im Haus ist, es vertreibt die Einsamkeit. Ein Haus in dem Menschen wohnen, lebt, ein Haus, das leer ist, macht einsam.

LEERSTEHENDE GARAGEN

Dank der Hilfsbereitschaft vieler Menschen bekommen wir mehr Möbelangebote, als wir sofort unterbringen können. Wir suchen deshalb auch leerstehende Garagen, damit wir Möbel zwischenlagern können, die bei den Eigentümern raus müssen, aber von uns nicht sofort zum Einsatz kommen.

GELDSPENDEN

Wir bitten Sie weiterhin um Geldspenden für die Geflüchteten, denn deren Konto gibt nichts mehr her und Menschen, für die wir Wohnraum besorgen konnten und die dann auch angemeldet wurden, brauchen Unterstützung für Verpflegung. Es dauert mitunter viele Wochen, bis Papiere übersetzt sind, der Behördenapparat in Gang kommt und die Leute dann Sozialleistungen erhalten.

Wir kaufen zu und ergänzen das, was wir nicht als Spende bekommen haben: z.B. eine Arbeitsplatte für die gespendete Küche, Armaturen, Anschlussrohre und Schläuche, Schrauben, eine Waschmaschine uvm.

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar
Stichwort: „Team Ukraine Elvira/Ute"
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44

Flüchtlingshilfe Mittelhessen
Stichwort: „Ukraine"
Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE71 5139 0000 0071 0900 00

250 JAHRE GOETHE IN WETZLAR
PREDIGTREIHE IM DOM

Sonntag, 21.8. 9.15 Uhr (kath. Gottesdienst)
P. Hofacker: „Lotte – ein Vorbild an Fürsorge"

Sonntag, 28.8. 11.00 Uhr (ev. Gottesdienst)
B. Heymer: „Wenn die Liebe einen erfasst – der junge Goethe"

Sonntag, 4.9. 9.15 Uhr (kath. Gottesdienst)
Dr. N. Hark: „Die Gretchenfrage"

Sonntag, 11.9. 11.00 Uhr (ev. Gottesdienst)
E. Hoppe (Notfallseelsorger)
„Karl Wilhelm Jerusalem – Suizid aus Verzweiflung"

Juni			
03.-12.06.			Ökumenische Woche
06.06.	10:30	Dom	ökum. Gottesdienst auf dem Domplatz
10.06.	17:00	St. Markus	Picknickgottesdienst
16.06.	09:30	Rosengärtchen	Fronleichnamsgottesdienst mit Erstkommunionkindern
16.06.		Dom	Gemeindefest
16.06.	17:00	Dom	Vesper
19.06.	17:00	Dom	Valentinsgottsdienst
26.06.		St. Bonifatius	Gemeindefest
26.06.	18:00	St. Walburgis	Kreativer Abendgottesdienst mit Neuem geistl. Lied
Juli			
17.07.	09:15	St. Markus	Gemeindefrühstück
22.07.	17:00	St. Markus	Picknickgottesdienst
23.07.	15:00	St. Bonifatius	Crazy Cross - Grill & Chill
24.07.	18:00	St. Walburgis	Kreativer Abendgottesdienst mit Neuem geistl. Lied
August			
15.08.	18:30	Dom	Mariä Himmelfahrt Patronatsfest am Dom
28.08.	18:00	St. Walburgis	Kreativer Abendgottesdienst mit Neuem geistl. Lied
September			
04.09.	16:00	St. Markus	Picknickgottesdienst
25.09.	18:00	St. Walburgis	Kreativer Abendgottesdienst mit Neuem geistl. Lied

NAUME KINDERSTIFTUNG

AKTUELLES VOM SCHULBAU IN UGANDA

Aus dem Erlös des Adventbasars 2021 erhielt die Naume-Kinderstiftung eine großzügige Spende für ihr Schulprojekt in Uganda, über die sich das Stiftungsteam und das Team vor Ort in Uganda sehr gefreut haben. Wir danken allen Beteiligten und Spendern ganz herzlich dafür.

Im November 2021 und im Februar/März 2022 waren wieder zwei Vorstandsmitglieder und freiwillige Helfer in Norduganda um die Bauarbeiten zu koordinieren und weiter fortzuführen.

Es wurde mit dem Bau von drei weiteren Klassenraumkomplexen für die Grundschule begonnen. Das Mauerwerk des Kindergartens und von zwei bereits in 2020 begonnen Klassenraum-Gebäuden ist inzwischen hochgezogen, und es stehen nun die Arbeiten der Dachkonstruktion an.

Mit den Spendengeldern konnte auch die Unterstützung der acht Mädchen und Jungen in bestehenden privaten Internatsschulen weiterlaufen. In Uganda wurden während der Hauptphase der Pandemie eine langanhaltende Schließung aller Schulen verordnet. Damit die von der Stiftung geförderten Kinder nicht untätig waren, bekamen sie von uns die Möglichkeit, in den Werkstät-

Foto 1: Von der Naume-Kinderstiftung geförderte Schülerinnen (rechts und links) bekamen während der Corona bedingten Schulschließung in Uganda die Möglichkeit in den Werkstätten der Stiftung unter Anleitung des Lagerverwalters (mitte) bei der Inventur der Werkzeuge mitzuhelfen und konnten dabei gelerntes Schulwissen in der Praxis anwenden.

ten der Stiftung unter Anleitung des Lagerverwalters bei der Inventur der Werkzeuge mitzuhelfen (Foto 1) und konnten so gelerntes Schulwissen in der Praxis anwenden.

Während des Aufenthaltes von Stiftungsmitgliedern im Februar/ März 2022 ist auch mit dem Einrichten der Metallwerkstatt für die handwerkliche Ausbildung von Jugendlichen begonnen worden (Foto 2).

Auch im Bereich der Schulkantine ging es voran: Ein Außen-Backofen wurde errichtet und in Betrieb genommen, um die Versorgung mit Brot im zukünftigen Schulbetrieb zu gewährleisten.

Die Fundamentpositionen der Lehrerhäuser konnte während des Aufenthalts im Februar/März 2022 im Gelände markiert werden.

Beim nächsten Aufenthalt der Stiftungsmitglieder voraussichtlich im November 2022 sollen auch die Positionen der Gebäude mit den Schlafräumen für die Schulkinder auf dem weitläufigen Schulgelände festgelegt werden, damit auch hier die Baumaßnahmen begonnen werden können.

Allen Unterstützer*innen nochmals herzlichen Dank. Sie haben mit ihrer Spende das Projekt ein gutes Stück vorangebracht.

Das Team der Naume-Kinderstiftung

Foto 2: Einrichten der Metallwerkstatt für handwerkliche Ausbildung von Jugendlichen. Hier wird gerade eine Drehbank mit vereinten Kräften und mit Hilfe eines Baggers in das Werkstattgebäude gehievt.

WACHSEN – DAS MOTTO DES GOTTESDIENSTES DER FAMILIENKIRCHE IM WESTEND

Es wird wärmer, die Sonne scheint häufiger und die Bäume werden wieder grün. Es ist ganz klar: der Frühling ist da! Diesen Start in den Frühling wollten alle Teilnehmer*innen gebührend feiern und kamen dazu am 27. März im Westend zum Gottesdienst mit der Familienkirche „Familien im Zentrum" zusammen. Passend zum Wiedererwachen der Natur stand der Gottesdienst ganz unter dem Thema „wachsen".

Bei strahlendem Sonnenschein und mit Gitarrenbegleitung wurde im Innenhof gemeinsam gesungen und gebetet. Anschließend wurde alles, was wachsen kann, gesichtet und gesammelt, wie z.B. Blumen, Gras oder Bäume. Aber auch Zwischenmenschliches wie Freundschaft, Wissen, Verständnis und die Liebe können wachsen - und mit all diesen Dingen wächst auch der Frieden untereinander. Auch jeder einzelne Mensch kann wachsen: Dies zeigte die Bibelstelle vom Senfkorn, die als Evangelium vorgetragen wurde.

Nach dem Schlusssegen durch die Gemeindereferentin Theresia Hermann gab es die Möglichkeit, die Umgebung und das Wachsen der Natur spielerisch zu entdecken, beim Naturbingo mit dabei zu sein oder sich mit Getränken und Muffins zu stärken.

Carola Kaspari-Husar
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

STARTSCHUSS FIRMKURS 2022

Wie bereits im vergangenen Jahr, begann der diesjährige Firmkurs für die Jugendlichen mit dem Aschermittwochsgottesdienst in St. Walburgis. Dazu wurden über 70 Jugendliche aus Wetzlar angeschrieben und herzlich eingeladen. Nicht alle, aber viele von ihnen sind der Einladung gefolgt und haben gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Warum gerade der Aschermittwoch als Startschuss? Während des Gottesdienstes erhalten die Gemeindemitglieder ein Aschenkreuz auf die Stirn. Das Symbol des Kreuzes zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmvorbereitung. Am 5. November empfangen die Jugendlichen im Wetzlarer Dom das Sakrament der Firmung, wo ihnen der Weihbischof ein Kreuz mit Chrisam auf die Stirn zeichnen wird. In diesem Kreuz wird Gottes Zusage an uns deutlich: "Ich werde mit dir sein, wohin du auch gehst. Ich bin bei dir."

41 Jugendlichen dürfen sich nun im kommenden halben Jahr auf einen neuen Firmkurs freuen, denn im Vergleich zum letzten Jahr beinhaltet der diesjährige Kurs neue Elemente, wie bspw. einen gemeinsamen Besuch im Kletterwald. Des Weiteren gibt es keine Kleingruppen mehr, sondern zwei Großgruppen. Je eine Gruppe wird von Joachim Schaefer und eine Gruppe von Ann-Kathrin Herbel geleitet und begleitet. Die Inhalte und Treffen werden gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet, wodurch der Kurs individueller wird. „Welche Themen beschäftigen euch?" - „Welche Glaubensfragen stellen sich euch im Alltag?", sind nur zwei der Impulsfragen an die Jugendlichen. Es werden spannende Momente, in denen sich die Jugendlichen gemeinsam auf den Weg machen und sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen.

Für das Firmteam Ann-Kathrin Herbel

„KINDER FÜR DEN FRIEDEN“

Seit über zwei Monaten tobt der Krieg in der Ukraine. Seit über zwei Monaten treffen wir uns jeden Sonntag um 17.00h zu unserer Mahnwache „Kinder für den Frieden“ auf dem Domplatz. „Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Frieden!“

Mit bunten Bastelaktionen zeigen wir jede Woche, dass unsere Welt bunt ist und wir für den Frieden einstehen. Immer mehr Menschen kommen und unterstützen uns, treffen sich, tauschen sich aus. Nicht nur kleine Kinder und Familien, auch große Kinder aus nah und fern, denn wir alle sind Kinder Gottes und wollen eine friedliche Welt.

Was mit einem kleinen, bunt behängten Baum angefangen hat, mündete am Palmsonntag in einer spektakulären Aktion, als die gesamte Friedensgruppe ein über 40 Meter langes zusammengenähtes Friedensbanner vom Domturm herabgleiten ließ. Ein ergreifender Moment, als nach zweiwöchiger Aktionszeit das Ergebnis zu sehen war.

Zuvor hatte das Team versucht, so viele Gruppen, Schulklassen, Kindergärten und Familien wie möglich zu aktivieren ein eigenes, Banner zu gestalten.

Die weißen Laken wurden u.a. sonntags am Domplatz mit einer kurzen Anleitung, sie im Zeichen des Friedens zu bemalen, verteilt. In der Woche vor Palmsonntag kamen ca. 150 Menschen- vor allem Kinder- bei der Mahnwache zusammen und präsentierten ihre Kunstwerke. Am Bauzaun, der wöchentlich für unsere Friedenszeichen genutzt wird, entstand eine riesige Ausstellung, die bis auf den Domplatz reichte, weil so viele Laken zusammengekommen waren.

Diese wurden dann im Lauf der Woche in nächtlicher Heimarbeit zu einem überdimensionalen Banner zusammengenäht und zum Hissen fertig gemacht. Unser besonderer Dank geht an dieser Stelle an Herrn Wolf von der evangelischen Domgemeinde. Er hat sich unfassbar dafür eingesetzt, dass wir die Aktion durchführen konnten! Bis zur letzten Minute zitterten wir, ob das Banner gehisst werden konnte. Bei zwei Probeversuchen im Lauf der Woche hatte uns der Wind im-

mer wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Punkt 17.00h an Palmsonntag war es windstill und zur Musik von Silbermonds „weiße Fahnen" rollten wir das Banner langsam am Domturm bis auf den Domvorplatz hinab.

Das Friedenszeichen der Wetzlarer Kinder, von der Spitze des Domturms in der ganzen Stadt zu sehen. Ein sehr ergreifender Moment.

Und so versammeln wir uns weiterhin jeden Sonntag um 17.00h, damit Frieden werde. Es ist ein Ort und eine Veranstaltung entstanden, die nicht nur den Kindern guttut. Einmal pro Woche gibt es die Möglichkeit, sich mit dem Thema Krieg und Frieden auseinanderzusetzen, Familien und Freunde zu treffen, seine Sorgen und Wünsche in Form von Tauben, Schiffen oder Herzen an den Bauzaun zu hängen, eine Bitte vorzutragen für die Menschen, an die wir besonders denken wollen – dem Ganzen Raum zu geben. Spätestens nach ca. 30 Minuten, wenn sich alle in einem großen Kreis versammeln, gemeinsam das Vaterunser beten, zum Lied „Komm wir ziehen in den Frieden" von Udo Lindenberg loslaufen und mitsingen, ist jeder Teilnehmer ergriffen. Aus diesem Grund kommen viele jede Woche wieder, um mit uns für den Frieden ein- und aufzustehen. Wer noch nicht da war, ist herzlich eingeladen sich vom Frieden anstecken zu lassen!

Kathrin Hümmerich für das „Team Picknickgottesdienst, St. Markus, Wetzlar"

ALICE KUHNIGK - 25 JAHRE CHORLEITERIN IN ST. WALBURGIS

Man kann uns glauben, dass es viele Gründe gibt in einem Chor zu singen. Junge dürfen im Chor alt werden, Alte werden durch den Gesang wieder jung. Fleißige erscheinen zu jeder Probe und Geburtstagskinder dürfen einen ausgeben. Sie können selbst entscheiden, welcher der Aspekte bei der Chorgemeinschaft St. Walburgis überwiegt.

Der wichtigste Grund ist jedoch, dass Frau Alice Kuhnigk als musikalische Leiterin die Gesangsgruppe bereits über 25 Jahre mit viel Können abwechslungsreich und humorvoll begleitet. Ihre pädagogische Erfahrung beflügelt ebenfalls die musikalische Arbeit.

Nach langer pandemisch bedingter Zurückhaltung beginnt zur Freude der Sängerinnen und Sänger wieder das wöchentliche Treffen im Chor. Wir laden Alle dazu ein, Jung oder Alt, das abwechslungsreiche Chorleben in St. Walburgis kennenzulernen. Frau Kuhnigk ist ein Muster der Beständigkeit und Zuverlässigkeit. Sie spannt den Bogen vom Chorgesang zur Chorgemeinschaft in beeindruckender Weise. Doch Singen muss gelernt und geübt sein. Dazu braucht man eben eine fachliche Schulung. Alice Kuhnigk bewältigt dieses mit einer beeindruckenden Leichtigkeit, für die wir ihr sehr dankbar sind.

Dr. Bernfried Kleineidam

BACKSTEINGOTIK IN NORDDEUTSCHLAND
GEMEINDEFAHRT 2022

Bei der Fahrt vom 04.10.2022 bis 11.10.2022 sind noch einige Plätze frei

Der **Reisepreis** beträgt 1.095,00 € pro Person im Doppelzimmer, der Einzelzimmerzuschlag 245,00 €, es können auch halbe DZ gebucht werden

Die **Anmeldung bis zum 30.06.2022** mit Name, Anschrift und Mailadresse ist beim Kath. Pfarramt Unsere Liebe Frau, 35578 Wetzlar, Goethestraße 2 möglich:

telefonisch: 06441 445580,

per Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de

oder per WhatsApp:
0177 8981947 (Elvi Rückert)

Gemeindebriefredakteur (m/w/d)

Sie haben Interesse an Themen der Pfarrgemeinde und im Idealfall bereits journalistische Erfahrungen? Sie können sich in unterschiedliche Themen einarbeiten und möchten in der Redaktion des Gemeindebriefes mitarbeiten? Dann bewerben Sie sich noch heute.

Ihr Profil

- Freude am Recherchieren und Schreiben
- Ein Gespür für neue und interessante Themen
- Gute Ausdrucksweise in Wort und Schrift
- Kenntnisse in den gängigen Office-Anwendungen, gerne Microsoft Publisher

Unser Angebot

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit im Dienst der Gemeinde
- Aufgaben, die weitgehend selbstständig von Ihnen umgesetzt werden
- Mitarbeit in der Gemeindebrief-Redaktion
- Vergütung? Nun ja — “Gotteslohn“

Konnten wir Ihr Interesse für diese Tätigkeit wecken? Wenn Sie Lust darauf haben, aktiv mitzuarbeiten, möchten wir Sie gerne kennenlernen.

Ihre Bewerbung erreicht uns per E-Mail unter oeffi@ulf-wz.de.

KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580 , Fax: 4455830
E-Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Mo., Di., Do.	09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Freitag	09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres, Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin Theiß

Verwaltungsleiterin: Alexandra Friedrich, Tel.: 06441 44 55 821

Kita-Koordinatorin: Martha Krol, Tel.: 06441 44 55 825

KIRCHORT DOM U. LIEBEN FRAU

Kindertagesstätte, Leitung: Andrea Prutz
E-Mail: kita@dom-wetzlar.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

KIRCHORT ST. BONIFATIUS

Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 4455840, Fax: 77892, Di. 10-12 Uhr

Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: kindergarten@st-bonifatius-wetzlar.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

KIRCHORT ST. MARKUS

Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar,
Tel.: 06441 44 55 845, Do. 14-16 Uhr

KIRCHORT ST. WALBURGIS

Gutleutstraße 1, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Tel.: 06441 32207, Fax: 36994
Montag, 15-17 Uhr

Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: kindergarten@walburgis-wetzlar.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

P. Varghese Ayyampilly C.M., Kooperator
Dr. Norbert Hark, Diakon
Ann-Kathrin Herbel, Pastoralreferentin, Präventionsbeauftragte
Theresia Hermann, Gemeindereferentin
Peter Hofacker, Pfarrer
Valentin Kunert, Bezirks– und Domkantor
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Lucas Eduard Weiss, Kaplan

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Dr. Joachim Deutscher
stellv. Verwaltungsratsvorsitzender

Mechthild Komesker
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Peter Hermann, Pfr. Christian Enke
Tel.: 06441 792169

Kath. Bezirksbüro Wetzlar
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-16

Caritasverband Wetzlar e. V.
Goethestr. 9 und 13 Tel.: 06441 90260

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441 94940

KONTOVERBINDUNG

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44
BIC: HELADEF1WET